



Gelebte Ampelkoalition unter Bäumen: Drei Ahorne in gelb-rot-grünem Herbstlaub unterhalb des Kraftwerks am Main in Kleinwallstadt.

Foto: Thomas Staab

Weichen gestellt für Bestattungswald

Gemeinderat: Entscheidung für Standort »Im weißen Leimen« – Gespräche mit Markt Sulzbach geplant

Von unserer Mitarbeiterin
CHRISTEL NEY

KLEINWALLSTADT. Die Aussichten, im Kleinwallstädter Wald eine letzte Ruhestätte finden zu können, rücken näher. Für den geplanten Bestattungswald wurden in der Gemeinderatsitzung am Montag mittels Mehrheitsbeschluss die ersten konkreten Weichen gestellt.

Bürgermeister Thomas Köhler (CSU) berichtete über die bisherigen Ortsbegehungen, bei denen sich lediglich ein Standort als geeignet erwiesen hat. Er ging in seinem Sachstandsbericht auf die Besonderheiten einer Bestattung im Wald aus rechtlicher und kirchlicher Sicht ein und auf die Beratungen in den Gremien in Sulzbach, deren Zustimmung lagebündigt notwendig ist.

Dass es zu keinem einstimmigen Beschluss über einen Bestattungswald in der geplanten Form kommen wird, zeichnete sich zu Beginn der Debatte ab. Drei der vier Fraktionsmitglieder der SPD lehnten ihn, so wie er angedacht sei, ab. »Ein kleines Terrain, ausschließlich für die Bürger von Kleinwallstadt und Hofstetten könnten wir uns in Eigenregie des Marktes vorstellen, das ähnlich

wie der Friedhof verwaltet wird, ohne Marketing, virtuellem Rundgang und Grabsuch-App«, erklärte der Fraktionsvorsitzende Jürgen Kroth.

Keine Konkurrenz schaffen

Bereits auf dem bestehenden Friedhof sei eine grabpflegefreie Bestattung wie im Wald vorgesehen möglich. Sie wollten keine Konkurrenz zum jetzigen Friedhof, auf dem sich durch immer weiter zurückgehende Sargbestattungen immer mehr Lücken auftun. Kroth bezweifelt, dass die genannten Angaben der Ruheforst GmbH von richtigen Daten ausgehen, zumal die dafür vorgesehene Fläche deutlich von zwölf auf vier Hektar reduziert wurde. Er sehe mehr Vorteile beim Unternehmen als bei der Gemeinde.

Köhler entgegnete, dass Kroth dabei von einigen falschen Grundannahmen ausgegangen sei. Eine solche Einrichtung könne nicht von der Gemeinde betrieben werden. Simon Bergmann, Sachbearbeiter für Friedhofsangelegenheiten in der Verwaltung, habe die sich in diesem Fall ergebenden konkreten Probleme aufgelistet. Alleine das Anlegen des Friedhofes mit allen dazu notwendigen Arbeiten und der spätere Unterhalt seien ohne zusätzliches Per-

sonal nicht möglich. Es fehle in der Verwaltung das Know-How und die notwendige Erfahrung, um einen kostendeckenden Betrieb in Eigenregie zu betreiben.

»Wir begrüßen einen Bestattungswald in der Gemeinde, weil wir den Bedarf sehen und er eine gewünschte Alternative für die Bevölkerung ist«, erklärte Peter Landwehr-Büttner für die Fraktion der Grünen, von denen ein »Antrag auf Einholung eines weiteren Angebotes bezüglich Waldbestattungen« vorlag. Das Vorhaben sollte mit einem soliden und solventen Betreiber realisiert werden. Allerdings solle man sich noch nicht auf den bisher favorisierten Betreiber festlegen. Es sei doch fair, wenn es eine Auswahl zwischen zwei Alternativen gäbe.

Reihenfolge in der Kritik

Achim Albert (CSU) glaubt nicht, »dass sich irgendjemand im Gremium mit den genannten Wirtschaftszahlen locken lässt, denn die stehen nicht im Vordergrund«. Er wurde schon mehrfach darauf angesprochen, deshalb sehe er ebenfalls einen Bedarf. Die CSU-Fraktion stehe dem Vorhaben positiv gegenüber. Andreas Daus (FWG) bemängelt die Reihenfolge der Debatte: »Wir sollten erst beschließen, ob wir das überhaupt

wollen, dann die Rahmenbedingungen festlegen und dann mit der Umsetzung beginnen.« Köhler entgegnete, dass Kleinwallstadt über den geplanten Standort nicht alleine beschließen könne, da müssten Gespräche mit der Gemeinde Sulzbach geführt werden, weil diese als unmittelbarer Anlieger betroffen sei. Dafür bräuchte man jedoch zunächst einen Mehrheitsbeschluss für den Standort. Ansonsten sei das Thema sowieso erledigt. Im nächsten Schritt würden die Betreiber bestimmt. Der letzte Punkt sei dann die Aufnahme von weiteren Gesprächen.

Der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler, Hans Zajic, sprach sich ebenfalls für den Bestattungswald aus. Bei zwei Gegenstimmen entschied sich das Gremium für den Standort »Im weißen Leimen«. Nach einer längeren Diskussion herrschte Übereinstimmung – bei zwei Gegenstimmen – darüber, dass ein Alternativangebot eines weiteren Betreibers eingeholt werden soll. Einstimmig wurde den weiteren erforderlichen Gesprächen mit dem Markt Sulzbach zugestimmt.



Weitere Berichte aus dem Kleinwallstädter Gemeinderat in der Freitagsausgabe.